

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 44

Illustration: Angstfreies Klima
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Apropos Sport

Warum Sportgegner?
In einer Turnhalle versucht ein Lehrer Ordnung in den lebhaften Haufen zu bringen. Die beiden Stars der Klasse dürfen zum abschliessenden Völkerballspiel die Mannschaften wählen. Beide plücken sich begreiflicherweise zunächst die Geschicktesten, dann die etwas weniger Guten heraus; am Ende bleiben die «Flaschen» zurück, die Unbeweglichen, Zaghafiven, Gehemmten. Sie werden im Spiel auch zuerst aufs Korn genommen, und sie lassen sich in den meisten Fällen resigniert abknallen...

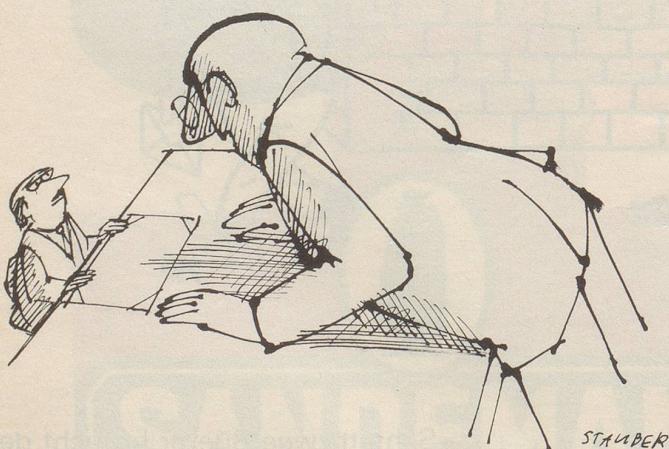
Inmitten seiner Kameraden steht der fettleibige Otto am Barren. Verlangt wird Stützschwingen mit Grätschen der Beine beim Vor- und Rückschwingen. Die meisten schaffen die Übung ganz ordentlich. Otto hingegen hat schon Mühe, in den Stütz zu springen. Beim ersten angedeuteten Vorschwung knickt er in den Armen kläglich ein und fällt stöhnend zwischen die Holme, begleitet durch das Gejicker und Gelächter seiner Kameraden.

Die Schulglocke schrillt, Pause, anschliessend Turnen. Der Klassenlehrer geht zu Walter, dessen Beine infolge Kinderlähmung in Stützapparaten stecken. «Walter, du gehst nach dem Anläuten zurück ins Klassenzimmer und schreibst einen Aufsatz.» Während Walter mit nagender Wut

an seinem Bleistift herumkaut, hört er von der Spielwiese her das fröhliche Geschrei seiner Klassenkameraden...

Drei Beispiele, die leider nicht aus der Luft gegriffen sind. In allen Fällen blieben junge Menschen zurück, bei denen sich in der Folge eine Abneigung gegenüber dem Sport entwickelte, die sich in den meisten Fällen bis zur Sportfeindlichkeit ausweitete. Und es gibt ja nicht nur diese Aussenseiter. Da sind die Impulschwachen, die Haltungslabilen, schnell Ermüdbaren, die Steiflinge, die durch mangelhafte Beweglichkeit auffallen, ungeschickt, schwerfällig, eckig in ihren Bewegungen und ohne Selbstvertrauen sind; ferner die sogenannten Spannlinge, die ständig verkrampft sind, überschiessende, fahrläufige Bewegungen aufweisen u. a. m.

Vielfach sind diese sportlich schwächeren Begabten Opfer des teilweise im Schulturnen herrschenden Leistungsdenkens. Die Maxime des «Schneller, Weiter, Stärker» ist im Sportunterricht noch zu oft alleiniges Ziel. Ständen die Freude, Funktionslust, see-lischer Ausgleich u. a. mehr im Vordergrund, begleitet durch psychologisch subtiles Vorgehen und durch differenziertere und freiere Programmgestaltung, wäre es durchaus möglich, auch die Schwächeren, die körperlich Behinderten, die Zaghafiven so im Sportunterricht zu integrieren, dass auch sie zu ihren Erfolgs erlebnissen kommen könnten. Erforderlich dazu sind allerdings Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl und Programm-Phantasie. Durch einen solchen Mehraufwand könnten dort, wo es noch nicht der Fall ist, bestimmt noch mehr «Unsportliche» lebenslang für den Sport gewonnen werden. Speer



Angstfreies Klima

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Die Logik der Phantasie

Lisa Tetzner, die Verfasserin von «Märchen für dreihundertfünfundsechzig und einen Tag», wird von Kurt Held, ihrem Mann, in den Garten gerufen. Er zeigt in den Teich, wo er soeben eine Anzahl Goldfische ausgesetzt hat, und erklärt: «Schau nur, Lisa, die Fische haben Junge bekommen!»

Lisa Tetzner, fassungslos vor Freude, ruft ihrer Wirtschafterin und teilt ihr das frohe Ereignis mit.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

Manche Hähne glauben, «dass die Sonne ihretwegen aufgeht». (Theodor Fontane)

Waagrecht: 1 dass-die-Sonne, 2 urchig, 3 Union, 4 Name, 5 DB, 6 Emme, 7 Sein, 8 wes, 9 Tacitus, 10 PE, 11 ihret, 12 wegen, 13 orten, 14 Voten, 15 Aden, 16 Patente, 17 San, 18 Kurar(e), 19 FM (Fritz Muliari), 20 Botin, 21 feu, 22 Mel, 23 Sea, 24 Birs, 25 Ed, 26 Bonn, 27 immun, 28 Justus, 29 aufgeht, 30 enu (une), 31 forte, 32 Stange.

Senkrecht: 1 Dunst, 2 OAS, 3 Mai, 4 Ara, 5 Air(e)dale, 6 Mao, 7 schmachtend, 8 Lemur, 9 sie, 10 Iren, 11 Duft, 12 dg, 13 Sten(dhal), 14 Kos, 15 (E)nge, 16 Deut, 17 Puten, 18 bis, 19 Varia, 20 IHS, 21 SU, 22 Wotan, 23 Butt, 24 one, 25 Peter, 26 Bos(s), 27 Nimwegen, 28 Finten, 29 nome, 30 Entfernung, 31 (g)enesen, 32 Emus, 33 Sue.

Us em Innerrhoder Witztröckli



En Appenzöller het osswets innere Wetschaft inne en Schöbliig mit de baare Hand ggesse. De Weet het en wele belehre, för das bruuch mer Messer ond Gable. Do meent de Appenzöller: «Ond mit was häbisch denn de Schöbliig?» Sebedoni

Konsequenztraining

Dem Leben kleine Freuden abzugeinnen, das ist wohl die grosse Kunst.

So gesehen ist der ein Lebenskünstler, der sich beim Bleistiftspitzen und die Schnitzelchen in den Mistkübel werfen darüber freuen kann, dass der Ofen in der Kehrichtverbrennungsanstalt wieder einmal etwas Rechtes zu brennen bekommt... Boris

Memoiren

«Was, Sie wollen in Ihrem Alter noch stenographieren lernen?» fragt der Kursleiter die betagte Schülerin.

«Nein, ich möchte nur die Tagebücher meines verstorbenen Mannes lesen können!»

Hä?!

«Was versteht man unter einem Viadukt?»

«Wenn ein Zug drüberfährt, kein Wort!»

